

Kriegsstellvertretungskasse = Caisse de remplacement de guerre

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **18 (1916-1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kategorisch, und die Zeit dürfte vorbei sein, da im Kanton Bern einige Lehrproben genügten, um den Ausweis für die praktische Befähigung als Sekundarlehrer zu erlangen.

Recht soll endlich unsern Arbeitslehrerinnen werden. Seit dem Frühjahr 1914 liegt ein Dekret bereit, das ihre Pensionierung regelt. Bei Kriesgausbruch wurde die Vorlage zurückgestellt. Sie belastet das staatliche Budget mit circa Fr. 20,000. Nun soll sie aus der Versenkung hervorgeholt und dem Grossen Rate unterbreitet werden, damit sie auf 1. Januar 1917 in Kraft treten kann. Das ist die übereinstimmende Meinung der Staatswirtschaftskommission und der Unterrichtsdirektion.

Kriegsstellvertretungskasse.

Der Abzug von Fr. 10, der im September gemacht worden ist, hat da und dort Unzufriedenheit erregt. Er erfolgte im Einverständnis mit der Vereinsleitung, die ihrerseits durch die Abmachung vom Januar 1915 gebunden war. Die finanzielle Situation hätte einen geringern Abzug erlaubt, aber wir wollten lieber jetzt etwas mehr bewilligen, um, wenn irgendwie möglich, unsere Mitglieder auf Neujahr völlig entlasten zu können.

Der Kantonalvorstand.

Krankenversicherung.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins, einem Beschlusse der Delegiertenversammlung vom 24. Juni 1916 Folge gebend, unterbreitet den Sektionen folgende Vorschläge zur Diskussion:

1. Es wird eine Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins gegründet. Als Basis ist die Versicherung für Krankenpflege anzunehmen; doch ist es den Mitgliedern zu ermöglichen, sich gegen eine entsprechende Prämie auch noch für ein Krankengeld von Fr. 2 oder Fr. 4 zu versichern. Der Beitritt zur Krankenkasse ist fakultativ.

2. Der Verein übernimmt die vollen Kosten der Krankenpflege, während das Gesetz die Möglichkeit offen lässt, einen Viertel dem Versicherungsnehmer zu überbinden.

3. Die Zahl der gesetzlichen Unterstützungstage wird auf das Maximum von 360 aufeinanderfolgenden innert 540 Tagen angesetzt. Hat ein Versicherungsnehmer diese Zahl erreicht, so be-

épreuves pédagogiques suffisaient pour décerner au candidat un brevet de maître secondaire.

La question de la pension des maîtresses des travaux à l'aiguille va être liquidée. Depuis le printemps 1914 avait été arrêté un décret réglant leur mise à la retraite; comme il grevait le budget d'environ fr. 20,000, la guerre est venue empêcher qu'il entre en vigueur. Il va revoir le jour, être soumis au Grand Conseil pour avoir force de loi à partir du 1^{er} janvier 1917. Tel est l'avis unanime des membres de la commission de gestion et du chef de l'Instruction publique.

Caisse de remplacement de guerre.

La retenue de fr. 10, faite en septembre, a causé çà et là du mécontentement. Elle résulte de l'entente avec le C. C. qui, lui de son côté, était lié par la décision de la votation générale prise en janvier 1915. La situation financière eût permis une retenue plutôt légère, mais nous avons préféré accorder quelque chose de plus maintenant, reste à libérer complètement nos membres de cette charge au nouvel an, si possible.

Le Comité central.

Assurance-maladie.

Donnant suite à une décision de l'assemblée des délégués du 24 juin 1916, le Comité central de la Société suisse des instituteurs soumet à la discussion des sections les propositions suivantes:

1. Une caisse de maladie de la Société suisse des instituteurs est fondée, ayant pour base l'assurance des soins à donner aux malades. L'on fera en sorte de permettre aux membres de s'assurer encore pour l'indemnité de fr. 2 ou fr. 4 en cas de maladie, contre une prime journalière correspondante. L'entrée dans la caisse de maladie est facultative.

2. La Société prend à sa charge tous les frais occasionnés par les soins à donner aux malades, pendant que la loi laisse entrevoir la possibilité de charger l'assuré du quart des frais.

3. Le nombre des jours bénéficiant de l'assistance est fixé au maximum à 360 consécutifs dans l'espace de 540 jours. Si le preneur d'assurance a atteint ce chiffre, il ne retirera pour